

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1 Spalt, Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Reklame 15 J., Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1,20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., 30 J. Zustellungsgeb.; d. W. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei M 1,40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt gerichtl. Einreib. od. Konturjen hinwägig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. od. Betriebsst. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 151

Altensteig, Dienstag, den 3. Juli 1934

57. Jahrgang

## Hindenburg dankt Hitler und Göring

### Anerkennung für den persönlichen Einsatz des Führers

Berlin, 2. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg hat aus Neudorf folgendes Telegramm an den Reichskanzler Adolf Hitler geschickt:

„Aus den mir erstatteten Berichten ersehe ich, daß Sie durch Ihr entschlossenes Zugreifen und die tapfere Einsetzung Ihrer eigenen Person alle hochverräterischen Umtriebe im Reiche erstickt haben. Sie haben das deutsche Volk aus einer schweren Gefahr gerettet. Hierfür spreche ich Ihnen meinen tief empfundenen Dank und meine aufrichtige Anerkennung aus. Mit besten Grüßen gez. von Hindenburg.“

Ferner hat der Herr Reichspräsident aus Neudorf an den preuß. Ministerpräsidenten General der Infanterie Hermann Göring folgendes Telegramm geschickt:

„Für Ihr energisches und erfolgreiches Vorgehen bei der Niederschlagung des Hochverratsversuches spreche ich Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung aus. Mit kameradschaftlichen Grüßen (gez.) von Hindenburg.“

### Dr. Göttele dankt der deutschen Presse

Berlin, 2. Juli. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göttele, spricht der deutschen Presse seinen Dank aus für die vorbildliche Disziplin und die unbeeinträchtigte Zuverlässigkeit, die die deutsche Presse anlässlich der Röhmrévolution bewiesen hat.

## Erlaß des Reichsinnenministers an die Beamten

Berlin, 2. Juli. Reichsminister Dr. Frick hat an die Beamten folgenden Erlaß gerichtet:

Die Vorgänge des 30. Juni 1934 haben gezeigt, daß vereinzelt Bestrebungen vorhanden gewesen sind, gegen den Willen des Führers eine eigene Politik zu betreiben, damit den Führer und die Reichsregierung in Schwierigkeiten zu bringen und den gesamten nationalsozialistischen Staat zu zerstören. Der nationalsozialistische Staat ist aber auf unbedingten Gehorsam, Disziplin und Unterordnung unter den Willen des Führers und seiner Beauftragten aufgebaut. Die Vollstrecker des Willens des Führers sind die Mitglieder der Reichsregierung und die ihnen unterstellten Gliederungen, demnach vor allem auch die Staatsbehörden.

Sämtliche Beamte schuldten nach den gesetzlichen Bestimmungen ihren Vorgesetzten unbedingten und ausschließlichen Gehorsam, Treue und Hingebung an ihre Amtspflichten. Sie sind ihnen allein hierin voll verantwortlich.

Wenn mir auch irgendeine Sabotageakt aus den Reihen der an Pflichterfüllung und Gehorsam sowie an die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen gewöhnten Beamten nicht bekannt geworden ist, will ich doch keinen Zweifel darüber lassen, daß ich jeden Versuch von Ungehorsam und Sabotage am großen Werke unseres Führers entsprechend ahnden werde. Jeder Vorgesetzte hat darauf zu achten, daß die ihm unterstellten Beamten auch weiterhin ihre Pflicht voll und ganz erfüllen. Gegebenenfalls ist an mich auf dem Dienstwege zu berichten.

### Nach der Säuberungsaktion

Was sich am 30. Juni über Deutschland entlud, kam Millionen von Volksgenossen wie ein plötzliches Gewitter am klaren Sommerhimmel vor, und doch gab es weite Kreise, die von der Schwüle der inneren Atmosphäre etwas verspürten. Nicht zuletzt haben ausländische Zeitungen in Meldungen und Artikeln zwar mehr davon gesagt, als wahr war, haben in verleumderischer und übelwollender Weise Uebertreibungen von Dingen gebracht, die nur Eingeweihten bekannt waren.

Und das reinigende Sommergewitter, das nun dank des überall anerkannten Mutes und der Tatkraft des Führers, so plötzlich sich vollzog, daß man eigentlich nur die wohlthätige Wirkung zu verspüren bekam, während Donner und Blitz schon vorüber waren, hat die Spannungen gelöst und manche Sorge behoben, die gerade in den Kreisen echt vaterländisch gesinnter Deutscher mitschwangen. Es ist nirgends in Deutschland zu Zwischenfällen gekommen, denn mit unerhörter Kühnheit und höchstem Mutesmut hat der Führer eingegriffen, im rechten Augenblick und mit eisernem Beise eine notwendige Reinigung vollzogen.

Die politischen Abenteurer, die Reuterer der SA., der als Ministerkürzer bekannte General Schleicher sind dem

Standgericht verfallen, das Urteil ist vollstreckt. Die Keime politischer und moralischer Zerfurchung sind zerstört.

Dem Führer aber hat das deutsche Volk zu danken für sein Zugreifen. Mag auch menschliches Schicksal dabei hart angefaßt worden sein, im Blick auf das Volksganze, dem unabsehbares Unheil drohte, war es die einzig mögliche und schnellste Rettung. Tausende von Dankesbeweisen und Treue-Erklärungen durste der Führer entgegennehmen, vor allem auch aus den Kreisen der SA. Die zweite Revolution, die durch das Häuflein entzündet werden sollte, und vor der erst kürzlich der Stellvertreter des Führers gewarnt hatte, ist abgeblasen. Die Aktion wurde für beendet erklärt. Das Volk steht aber mit stärkstem Vertrauen zum Führer.

### Gute Wirkung im Ausland

Genf, 2. Juli. Die Ereignisse in Deutschland werden von der gesamten Presse mit größter Ausführlichkeit gemeldet und kommentiert. Je mehr Einzelheiten über die Vorgänge am 30. Juni bekannt werden, um so deutlicher spiegelt sich in der Presse der Eindruck wieder, daß die Maßnahmen des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten wie ein reinigendes Gewitter die innere Lage Deutschlands geklärt und gestiftet haben.

Die „Böller Nachrichten“, deren Chefredakteur Deri sich gerade am 30. Juni in Berlin aufhielt, schreiben: Die unerbittliche Schärfe und die beispiellose Wucht, mit der Reichskanzler Hitler und General Göring als Repräsentanten der auf eine ruhige, stabile Entwicklung und Konsolidierung der politischen Verhältnisse hinstrebenden Richtung im Nationalsozialismus vorgingen, hat sich dahin ausgewirkt, daß die Staatsführung in harten Händen ist und die Spekulationen „a la hausse“ keineswegs zugelassen werden können. Für die außenpolitischen Dispositionen, wie sie im Deutschen Reich bevorstehen, kann diese innerpolitische Bereinigung störend und beruhigend wirken.

Deri meldete am 1. Juli aus Berlin: Die SA., nachdem sie nun von Hitler und Göring direkt in die Hand genommen und

von unpopulären Fahrerelementen gereinigt worden ist, ist stärker als je. Die Freude gewisser reaktionärer Kreise über den Erfolg des gestrigen Tages war daher ganz verfrüht. Die SA. bleibt die feste Stütze des Regimes.

Die schweizerische „Suisse“ schreibt u. a., die Ereignisse hätten gezeigt, daß Hitler die stärkste Persönlichkeit Deutschlands ist.

### „Manchester Guardian“ zu den Vorgängen in Deutschland

London, 2. Juli. Daß es jetzt auch unter den liberalen Presseorganen Blätter gibt, die in ihrer blinden Abneigung gegen das Regime in Deutschland die vom Führer durchgeführte Säuberungsaktion nicht im Sinne ihrer Politik, den Nationalsozialismus anzukämpfen, ausbeuten, sondern versuchen, die Größe und Bedeutung der Maßnahmen sachlich zu würdigen, beweist der heutige Leitartikel des „Manchester Guardian“, in dem u. a. ausgeführt wird, General von Schleicher habe zweifellos nicht vergessen können, daß er mitgeholfen habe, drei Kanzler zu stürzen; er habe sich daher den nationalsozialistischen Radikalen zugewandt, um durch die SA. wieder ins Amt zurückzuführen. Er habe, wie es heißt, seine Abgesandten in Paris und London gehabt, die diplomatische und finanzielle Unterstützung zu erhalten versucht hätten. Dies war, so bemerkt das Blatt, die letzte Karte des schlaun Gluckspieler. Aber sie verlagte. Im gegenwärtigen Augenblick scheint Hitler fester im Sattel zu sitzen als je. Die verdrehten Wahnvorstellungen sind vernichtet worden.

### Starke Wirkung des Hindenburg-Telegramms in England

London, 2. Juli. Die Glückwunschtelegramme des Reichspräsidenten an Hitler und Göring haben hier ungeheuren Eindruck gemacht. „Hindenburg hinter Hitler“ steht im Fettdruck auf den Plakaten der Zeitungskraftwagen, die durch die Straßen Londons jaulen. Die Blätter veröffentlichen an der obersten Seite in großer Aufmachung die Worte des Reichspräsidenten: „Sie haben das deutsche Volk gerettet.“ Allgemein wird auch die Erklärung des preussischen Ministerpräsidenten hervorgehoben, daß die Säuberungsaktion ihr Ende erreicht habe.

In einem Leitartikel schreibt „Evening News“: Hitler hat rücksichtslos, aber mit richtigem Mut im besten Interesse des deutschen Volkes gehandelt. Dies ist die allgemeine Ansicht der Deutschen selbst und wird bestätigt durch die Tatsache, daß die verfassungsmäßige nationalsozialistische Reichswehr weiterhin Hitler ihre loyale Unterstützung gibt.

## Gegen die unsinnigen Gerüchte

Berlin, 2. Juli. Die blitzschnelle Aktion des Führers gegen ein kleines Häufchen von Aufrührern, die ihrem verdienten Schicksal zugeführt wurden, hat insbesondere die Emigrantendrucke nicht schlafen lassen. Während sie vorher gerade die jetzt wegen Hochverrats abgeurteilten Männer nicht genug beschimpfen konnten, jetzt sie sich plötzlich mit außerordentlicher Wärme für sie ein und fühlt sich mit ihnen solidarisch. Allein dieses Verhalten dürfte genügend zu denken geben. Es kommt hinzu, daß die Emigrantendrucke die Gelegenheit der Niederschlagung des Putschversuches benutzten, um die abenteuerlichsten Gerüchte über Deutschland zu verbreiten. Obwohl aus den veröffentlichten Darstellungen einwandfrei hervorgeht, daß nur ein kleiner Führerkriegel aus der SA. betroffen worden ist und die ganze SA. und der größte Teil ihres Führerkorps sich ihrer Verpflichtung und ihres Eides voll und ganz bewußt sind, und dem Führer zu allen Zeiten die Treue gehalten haben, werden die abenteuerlichsten Meldungen über Hinrichtungen und Erschießungen in Deutschland verbreitet. Man nennt fantastische Totenzahlen und gibt leitenlange Listen von angeblich erschossenen Persönlichkeiten aus, die sämtlich wohlbehalten sind und wie zu allen Zeiten ihrem Dienst nachgehen. So wurde heute z. B. von der Emigrantendrucke im Saargebiet die Nachricht verbreitet, der katholische Bischof von Berlin, Bares, und der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie v. Frisch, seien erschossen worden. Beide Persönlichkeiten haben selbst festgestellt, daß es ihnen ausgezeichnet geht und kein Mensch sie auch nur im geringsten irgendwie behelligt hat. Auch Graf Helldorf, der Potsdamer Polizeipräsident, der gleichfalls zu den Totgesagten gehört, verneint seinen Dienst wie immer und hatte Montag auf dem Reichspropagandaministerium einen Besuch ab. Genau so verhält es sich mit den zahlreichen anderen genannten Personen, seien es Hohenzollernprinzen, für die die marxistische Emigrantendrucke plötzlich eine gewisse Sympathie entdeckt hat, Minister oder bekannte Führer der NSDAP. Es kann der Emigrantendrucke jedoch gesagt werden, daß alle ihre Spekulationen auf weitgehende Unstimmigkeiten in Deutschland oder auf ein weiteres Umsichgreifen oder einen größeren Umfang der Hochverratsaktion reiflos schlugen. Auch sie haben Deutschland und die nationalsozialistische Bewegung so fest, einzig und geschlossen dagestanden, wie gerade im jetzigen Augenblick, denn immer war die NSDAP. am

stärksten, wenn sie und die Treue ihrer Mitglieder zum Führer einer Belastungsprobe ausgesetzt wurden.

### Eine Erklärung des Reichswehrministeriums

Berlin, 2. Juli. Zu den unsinnigen Gerüchten der Emigrantendrucke über eine Erschießung des Generals von Frisch wird vom Reichswehrministerium erklärt, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt.

### Eine Erklärung des Bischofs Bares

Berlin, 3. Juli. Die Pressestelle des bischöflichen Ordinariats in Berlin teilt mit: Seine hochwürdige Exzellenz der Herr Bischof Nikolaus Bares ist am Montagabend um 9.20 Uhr in Begleitung seines Sekretärs, eines Domvikars, von einer Firmungsreise aus Bonnern in die Berliner Kurie zurückgekehrt. Der hochwürdigste Herr Bischof erfreut sich seiner vollsten Gesundheit.

## Alfred Rosenberg über die Ereignisse des 30. Juni

Berlin, 3. Juli. Im „Völk. Beobachter“ vom Dienstag nimmt Alfred Rosenberg in einem Leitartikel zu den Ereignissen des 30. Juni 1934 Stellung. Er schreibt u. a.:

Durch die Revolution des 30. Januar 1933 wurde ganz Deutschland vor dem kommunistischen Chaos gerettet. Durch die Säuberung des 30. Juni 1934 schüttelte die nationalsozialistische Bewegung und der nationalsozialistische Staat alles ab, was an Faulen, an Schmarozkern, an rätselhaften Reaktionen sich hervorgewagt hatte. In großmütiger Weise hatte der Führer und Reichskanzler einen Strich unter die Vergangenheit gezogen und seinen übrigen politischen Gegnern die Möglichkeit gegeben, in diesem neuen Staat und für eine deutsche Zukunft zu arbeiten. Diese Großmut ist falsch verstanden worden. Die Herren von der morschen Reaktion hofften, daß die gut bürgerlichen Zustände mit dem alten Intrigantentum wieder zu ihrem Recht kommen würden; seit Beginn des Jahres 1934 konnte man dann den einen und den anderen immer drastischer hervortreten sehen. Menschen, die sich sonst zu Tode hielten, fanden sich in dieser Verschwörung, um gemeinsam ein Komplott herzustellen, das in vielen Zentren Deutsch-



lands wirkte, seine Emiffäre schon ins Ausland sandte, um hinter dem Rücken der eigenen Reichsregierung bereits Abmachungen für Sicherungen des kommenden Putzfabrikates zu treffen. Ein Sieg dieser Elemente hätte für Deutschland das furchtbarste Elend bedeutet, das ein Heer unfähiger, ränkefüchtiger Subjekte einen Bürgerkrieg von unabsehbarer Tragweite entfesselt hätte und alles zusammen hätte bei einem Sieg des Komplottes Deutschland in jenen dunklen, kommunistischen Abgrund hineintreiben müssen, vor dem der Führer und seine Bewegung uns in einem unerhörten Kampf und mit unerhörten Opfern einmal bereits gerettet haben. Es ist nur zu wahr, was der greise Reichspräsident an den Führer gedrahtet hat: Adolf Hitler hat mit seinem entschlossenen Zugreifen und tapferem Einsetzen der eigenen Person das deutsche Volk aus einer schweren Gefahr gerettet. Dafür dankt ihm dieses deutsche Volk heute mehr denn je, es wird noch geschlossener als früher hinter ihm und seiner Führung stehen, alle faulen Elemente, die sich in diesen anderthalb Jahren als solche gezeigt haben, von sich abschütteln und mit doppelter Energie seinen inneren Aufbau fortführen und seinen Kampf um die deutsche Gleichberechtigung fortsetzen.

Das Ausland selbst, das von den weiteren Einzelheiten noch keine Kenntnis hat, Tatsachen, die weit über die Reichsdröckergruppe in Bad Wiessee hinausgehen, dieses Ausland hat einen neuen ungeheuren Respekt vor dem Führer eingeleistet. Die ganze Welt hat gesehen, daß bei aller Großzügigkeit und aller Großmut in Deutschland eine starke Faust und ein eiserner Wille regiert.

### Benech über die Lage in Europa

Paris, 2. Juli. Der Minister des Auswärtigen, Dr. Benech, sprach am Montag in beiden Kammern des Parlaments über „Die neue Phase im Kampf um das europäische Gleichgewicht“. Die Lage in Europa sei ernst, wenn auch nicht kritisch. Es werde darüber entschieden werden, ob die weitere Entwicklung in Ruhe und Frieden oder unter Konflikten, Wirrnissen und Kriegen vor sich gehen werde. Dr. Benech vißierte jedoch die Lage nach dem Abgang Deutschlands aus Gené, wie er sie gesehen wissen möchte. Im Sinne der französischen Propaganda versuchte er, den Tatsachen zum Trost, Deutschland für das Scheitern der Abrüstung verantwortlich zu machen. Der Balkanpakt mit seiner Devise der Ballon den Balkanvölkern, sei als weitere Friedensgarantie gefolgt. Als weitere Folge sei die schon längere Zeit vorbereitete Neuorganisation Sowjetrußlands mit seiner Annäherung an einige europäische Staaten, vor allem an Frankreich, eingetreten, wobei es auch zur Regelung der Beziehungen zwischen Rußland und der Kleinen Entente gekommen sei. Das alles bildete die Voraussetzungen, unter denen die heute viel erörterte Idee eines europäischen Paktes entstanden sei, dessen Sinn darin bestünde, zu verhindern, daß sich in Europa etwas ereignet, falls im Fernen Osten ein Krieg ausbräche.

Falls der erste Versuch mißlingte, werde die Idee bald in anderer Form Belegung finden. Inzwischen fuhr Dr. Benech fort, arbeiten wir mit unseren Freunden an der Sicherung des Friedens, an der eigenen Sicherung mit eigenen Kräften, an unserer eigenen Verteidigung. Die tschechoslowakische Regierung werde wahrscheinlich gezwungen sein, die Verlängerung der Militärdienstzeit zu verlangen, um in jeder Hinsicht vorbereitet zu sein. Zu seinen weiteren Ausführungen unterstrich Dr. Benech nochmals die Bedeutung der Kleinen Entente, von der Europa schon begreifen könnte, daß sie ein Faktor des Gleichgewichts in Europa sei. Ihr Ziel bleibe unverändert. Gegen jede gebietsmäßige Revision, gegen den Anschluß und gegen jede Sabotage Restaurations. Auf die Beziehungen zu den einzelnen Staaten übergehend, erklärte der Minister, daß sich das Verhältnis zu Polen in der letzten Zeit nicht so entwickelt habe, wie es die Republik wünschen würde.

Unser Verhältnis zu Deutschland, so führte der Minister weiter aus, ist ein gutes und korrektes und es wirken auf unsere Beziehungen eigentlich nur die allgemeinen internationalen Verhältnisse fördernd, weshalb wir auch deswegen den Abschluß des Paktes wünschen. Auch unser Verhältnis zu Österreich ist gut.

### Benech über die Beziehungen zu Deutschland

Ueber die Beziehungen zu Deutschland erklärte Außenminister Dr. Benech in der bereits gemeldeten Kammerrede im Einzelnen noch, unser Verhältnis zu Deutschland ist ein gutes und korrektes. Dieser unser Standpunkt wird in nichts durch die Ereignisse der letzten drei Tage in Deutschland geändert. Meine Rede, so sagte der Minister, habe ich schon vor diesen Ereignissen vorbereitet und ich habe keine Ursache, irgend etwas daran zu ändern. Soweit diese Ereignisse nur innere Angelegenheiten betreffen, ist es unsere Pflicht, hier einfach objektiver und vorsichtiger Beobachter zu sein. Was die internationalen Konsequenzen betrifft, muß einstweilen mit dem Urteil abgewartet werden. Es kann aber heute jedem klar sein, daß dies innerpolitisch und international sehr wichtige Ereignisse sind, die ziemlich deutlich auf die weitere Entwicklungstendenz des ganzen Regimes hinweisen.

### Gerete-Prozess

Keine Kenntnis von der Uebergabe der halben Million Jugenberg Zeuge im Gerete-Prozess

In einer Sitzung des Gerete-Prozesses wurde Scheinrat Jugenberg vom Gericht über die Fragen vernommen, die mit der Angelegenheit Obersohns und den Aussagen verschiedener Zeuginnen zusammenhängen, wonach Dr. Gerete eine Summe von 500 000 RM an Dr. Obersohns gegeben haben soll. Scheinrat Dr. Jugenberg antwortete, daß er niemals etwas davon gehört habe, daß eine derartige Summe an die deutschnationale Organisation gezahlt oder in die Kasse der deutschnationalen Volkspartei gekommen sei, weder durch Obersohns, noch durch irgendeine ihm nahestehende Persönlichkeit. Er sehe nicht ein, daß vom Standpunkt irrendem Anwalt aus eine derartige

Geldergabe einem wirklichen Interesse dienen könnte. Wenn man durch Geldergabe gegen die Kandidatur Düsterberg arbeiten wollte, hätte man vor dem 23. Februar handeln müssen, vorausgesetzt, daß man überhaupt glaubte, mit Geld irgendwelchen Eindruck machen zu können. Auch diese Spekulation wäre falsch gewesen; solange er an der Spitze der deutschnationalen Volkspartei gestanden habe, sei es nicht vorgekommen, daß die DNVP irgendwelche Entscheidungen mit Rücksicht auf etwas zur Verfügung gestellte finanzielle Mittel getroffen hätte. Es komme aber hinzu, daß die fragliche Geldergabe, wenn sie stattgefunden hätte, erst in einem Zeitpunkt erfolgt wäre, in dem es überhaupt schon zu spät war.

Nach dem Abschluß der Vernehmung von Scheinrat Dr. Jugenberg stellte der Vorsitzende dann an Dr. Gerete die dringende Bitte, sich doch wenigstens dann zu äußern, wenn etwa Dr. Obersohns fälschlich in diese Angelegenheit hineingezogen werde. Dr. Gerete blieb zunächst dabei, daß er keine Erklärung abgeben könne. Er bitte, nicht weiter in ihn zu dringen, sagte dann aber, daß es eine Grenze der Discretion natürlich gebe, wenn jemand ohne Grund in eine Angelegenheit hineingezogen werde.

### „Graf Zeppelin“ auf dem Rückflug

Hamburg, 2. Juli. Wie die Deutsche Seewarte mitteilt, hat das Luftschiff Graf Zeppelin seine Argentinienfahrt erfolgreich durchgeführt. Es ist nach den bei der Seewarte eingegangenen Meldungen Samstag um 13.45 Uhr MEZ in Buenos Aires gelandet und nach einem Aufenthalt von 1 1/2 Stunden zur Rückfahrt nach Rio de Janeiro gestartet. Am Sonntag gegen 21.15 Uhr MEZ ist es nach kurzem Aufenthalt von Rio de Janeiro aus zum Rückflug nach Europa gestartet.

### 300 000. Meile des Luftschiffes „Graf Zeppelin“

Hamburg, 2. Juli. Die 300 000. Meile wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner am 30. Juni in Buenos Aires begonnenen Rückreise nach Südamerika nach Deutschland zurücklegen. Eine Meilenleistung ist mit dieser Rekordflucht erreicht, denn sie ist gleichbedeutend mit dem Wochen Erdumfang am Äquator oder mit einer Hin- und Rückreise zum Mond mit dreifacher Mondumkreisung. Es ist die 370. Meile des Luftschiffes, auf der es diese Rekordflucht erreicht. Auf allen Fahrten hat der Zeppelin seinen Fahrplan mit vorbildlicher Pünktlichkeit einhalten können. Die vorgeschriebene Fahrzeit wurde auf keiner Strecke überschritten, vielmehr konnte heute ein früherer Ankunftsdatum erzielt werden. So hat „Graf Zeppelin“ beispielsweise auf seiner vorigen Südamerikafahrt die Strecke Friedrichshafen—Pernambuco in 62 Stunden zurückgelegt und damit die fahrplanmäßige Zeit um nicht weniger als 10 Stunden oder 15 Prozent gekürzt.

Im Fahrtenprogramm des Luftschiffes stehen für die kommenden Wochen zwei Schweizer Fahrten am 10. und 12. Juli, zu denen schon jetzt fast alle Plätze vergeben sind. Vom 21. Juli ab unternimmt der Zeppelin wieder mit 11zägigem Abstand Passagen. Post- und Frachtfahrten nach Rio de Janeiro. Acht Tage später wird die Deutsche Luftlinie abwechselnd mit „Graf Zeppelin“ mit ebenfalls 11zägigem Abstand auf dieser Strecke eine Flugverbindung mit Postdienst herstellen, so daß alle acht Tage eine Schnellverbindung nach Südamerika für Postsendungen und alle 14 Tage für Passagiere besteht.

### Der König von Siam in Deutschland

Hamburg, 2. Juli. Der König und die Königin von Siam sind Montag früh auf einem von der dänischen Regierung zur Verfügung gestellten Schiff im Hamburger Hafen eingetroffen. Das Königspaar unternahm auf Einladung des Senats eine Rundfahrt durch die Stadt, bei der es von Vegetationsrat Weber begleitet wurde. Um 12.44 Uhr hat das Königspaar vom Dammort-Bahnhof die Weiterreise nach Berlin angetreten.

Berlin, 2. Juli. Der König und die Königin von Siam sind am Montag von Hamburg kommend um 16.11 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof eingetroffen. Auf dem Bahnsteig hatten sich zur Begrüßung u. a. Reichsminister des Auswärtigen und Freistau von Neurath, der Chef des Protokolls Graf Bassow, die Staatssekretäre Reihner, von Bülow und Lammer, Oberbürgermeister Dr. Sahm, der hameische Gesandte sowie Oberleutnant Jakob, der Kommandeur der Landespolizeigruppe „General Göring“ eingefunden. Auf dem Vorplatz des Bahnhofs hatte eine Ehrenkompanie der Landespolizei Ausstellung genommen, die unter den Klängen des Präsenzermarsches die Ehrenbezeugungen erwies. Das Königspaar und sein Gefolge begab sich unmittelbar vom Bahnhof zum Hotel Adlon, wo es Wohnung genommen hat.

### Der Besuch des Kanzlers

Berlin, 2. Juli. Der Reichskanzler Adolf Hitler stattete um 5.30 Uhr ihren Majestäten dem König und der Königin von Siam seinen Besuch ab. Er war vom Reichsaussenminister des Reichens, Freiherrn v. Neurath, begleitet. Kurz darauf traf der preußische Ministerpräsident, General Göring, zum Besuch im Hotel Adlon ein.

### Eückerliche Behauptung des Kriegsmarineministers

Paris, 2. Juli. Die französische Kammer verabschiedete mit 428 gegen 120 Stimmen die Vorlage über den Abfahrts 1934 des Flottenbauprogramms, nach dem zwischen dem 1. März 1934 und dem 31. Dezember 1934 ein Linienschiff, ein Torpedobootzerstörer, ein Unterseeboot L und ein U-Boot 2. Klasse, d. h. etwa 30 000 Tonnen, auf Kiel gelegt werden können. Kriegsmarineminister Pietri sagte u. a.: Frankreich werde immerhin das einzige Land sein, das seine Flottenbauten nicht beschleunigt habe. (??) Dies sei eine notwendige Feststellung, gerade in dem Augenblick, wo man Frankreich vorwerfe, die Ausrüstung zu betreiben. Wir haben nicht das Recht, erklärte der Kriegsmarineminister u. a., die vorzüglichen Einheiten vom Typ des Panzerschiffes „Deutschland“ nicht zu beachten. Eines von diesen Schiffen ist schon seit einem Jahre im Dienst, ein zweites wird in wenigen Monaten in den Dienst gestellt, ein drittes wird heute vom Stapel laufen und ein viertes ist auf Kiel gelegt. Diese Schiffe werden im Jahre 1937 in Dienst gestellt sein, wenn wir nur zwei „Dünkirchen“ haben werden. Deutschland wird also im Rahmen des Vertragserbittages eine gewisse Überlegenheit über Frankreich haben. (??)

### Reichskriegertag abgefragt

Berlin, 2. Juli. Der Kyffhäuserbundeshführer Oberst a. D. Reinhard teilt mit: Der Deutsche Reichskriegertag, der vom 7. bis 9. Juli in Kassel stattfinden sollte, ist abgefragt und wird auf spätere Zeit verlegt.

### Großfeuer an der Wartburg

Eisenach, 2. Juli. Am Montag nachmittag brach im Wartburg-Gasthof, der unmittelbar neben der Wartburg auf dem Wartburg-Berg liegt, aus noch unbekannter Ursache ein Großfeuer aus, das den Dachstuhl und die oberen Stockwerke des Hauptgebüdes vernichtete. Es gelang den Eisenacher Feuerwehren, unterstützt vom freiwilligen Arbeitsdienst, SA, Reichswehr und Polizei sowie jugendlichen Helfern, das Feuer in einigen Stunden einzudämmen. Die Wartburg selbst war nicht gefährdet, so daß auch die Führungen in solchem Umfang durchgeführt werden können. Ebenfalls wird der Gasthof seinen Betrieb aufrecht erhalten.

### Präsidentenwahl in Mexiko

#### Ueberragender Sieg der Regierungspartei

Mexiko, 2. Juli. Die Präsidentenwahl am Sonntag in ganz Mexiko unter höchster Beteiligung ruhig verlaufen mit Ausnahme von Vera Cruz, wo im Verlaufe von tödlichen Auseinandersetzungen ein Wahlvorsteher ermordet wurde. Die Wahl brachte für den Kandidaten der Regierungspartei, General Pazaro Cardenas, einen überwältigenden Sieg. Am Ritternacht lag folgendes vorläufige Ergebnis vor: Cardenas 1 003 854, Villa Real 17 161, Tejeda (Vintojos) 9477, Laborde (Komm.) 406 Stimmen.

### Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 3. Juli 1934.

**Amtliches.** Pfarrr Kieser in Reinerzau, Def. Freudenstadt, wurde seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Übertragen wurde die Pfarrei Michelberg, Def. Calw, dem Pfarroerweyer Albert Götz in Michelberg, Def. Calw.

**Herbstgejellenprüfungen 1934.** Wie aus der Zeitschrift „Das Württ. Handwerk“ zu entnehmen ist, hat die Handwerkskammer in Stuttgart am 1. Juli 1934 in der Sache interessierten Leuten machen wir darauf aufmerksam.

**Änderung des Körperchastfortgesetztes.** Das Staatsministerium hat am 31. Mai 1934 ein Gesetz über die Änderung des Körperchastfortgesetztes beschlossen, wonach die auf 1. Juli 1932 eingeführte Ermäßigung der Waldbewirtschaftungsbeiträge, die bisher bis 30. Juni 1934 befristet war, noch weiter bis 30. Juni 1935 gelten soll.

**Neugliederung der württembergischen Notenbank.** Nach einem vom Staatsministerium am 4. Mai 1934 beschlossenen Gesetz gehört nunmehr auch die Württembergische Notenbank, für deren Angelegenheiten bisher das Finanzministerium zuständig war, zum Geschäftsbereich des Reichsbankens, das schon seit langem allgemein für das Bank- und Börsenwesen zuständig war.

**Öffentliche Aufforderung zur Anmeldung beim Reichsnährstand.** Zu der öffentlichen Aufforderung des Reichsbauernführers zur Anmeldung des Landhandels und der Betriebe, die landwirtschaftliche Erzeugnisse be- und verarbeiten, bei den zuständigen Dienststellen des Reichsnährstandes wird mitgeteilt: Die Aufforderung des Reichsbauernführers dient lediglich dem Zweck, das Reichsnährstandesgesetz und die hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen zuverlässig und erschöpfend durchzuführen. Wer einen der aufgeführten Wirtschaftszweige betreibt, hat sich bei seiner Kreisbauernschaft anzumelden. Die Anmeldung hat bis 15. August 1934 zu erfolgen. Dazu ist ein Vordruck, der bei sämtlichen Dienststellen des Reichsnährstandes (Ortsbauernführer, Kreisbauernführer, Landesbauernführer, Hauptabteilung 4 und bei dem Reichsnährstand, Reichsbauptabteilung 4, Berlin NW 7, Mittelstraße 2/4) kostenlos erhältlich ist, zu benutzen. Auskünfte erteilen die Kreisbauernführer, Landesbauernführer sowie die Bürgermeister und Ortsbehörden. Auch in allen Fällen, in denen die Zugehörigkeit zum Reichsnährstand zweifelhaft erscheint, ist die Anmeldung unbedingt erforderlich. Die Entscheidung über die Zugehörigkeit zum Reichsnährstand erfolgt in zweifelhaften Fällen von zentraler Stelle. Ausdrücklich befreit von einer neuerlichen Anmeldung sind die Mitglieder des Deutschen Landhandelsbundes e. V., der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmüller, des Reichsbundes Deutscher Obst-, Gemüse- und Lebensmittelhändler e. V. und diejenigen Betriebe, die sich dort bereits zum Reichsnährstand angemeldet haben; weiterhin sind von einer Anmeldung befreit die in die Handwerksrollen der Bäcker, Schlächter, Müller oder Konditoren eingetragenen Betriebe. Dagegen gilt die etwa noch bestehende Mitgliedschaft oder eine bereits bei einer anderen Berufs- oder Standesvertretung oder bei einem anderen Verband oder Verein als den oben genannten getätigte Anmeldung nicht als Anmeldung beim Reichsnährstand. Zweck und Ziel des Reichsnährstandesgesetzes ist die Zusammenfassung aller an der Erzeugung, Weiterleitung, Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse Schaffenden zu einer geschlossenen Organisation unter einer Führung. Dem Reichsnährstand liegt insbesondere die marktpolitische Betreuung aller zu ihm gehörenden Handels- und Gewerbezweige ausschließlich ob.

**Kindergarteneröffnung der NSD.** Bedürftige Eltern, die ihren Kindern gerne einen Erholungsurlaub zulassen wollen, werden aufgefordert, sich raschstens bei ihrer Ortsgruppe der NS-Bolkswohlfahrt zu melden. Die Gesamtleitung Württemberg der NSD verfährt im Juli einige tausend Kinder nach Oberbayern und Pommern. In Frage kommen erholungsbedürftige, aber nicht fränkliche Kinder in schulpflichtigem Alter, für die eine andere Möglichkeit der Erholung nicht besteht.



**Arbeitsdienst.** Vom Meldeamt Calw erfahren wir, daß die Verlegung des Arbeitsdienstlagers von Calw nach Herrnsalb nicht auch für das Meldeamt zutrifft. Das Meldeamt für den Arbeitsdienst behält seinen ständigen Dienstort in Calw, Badstraße 41.

**Simmersfeld, 3. Juli.** („Kraft durch Freude.“) Zum ersten Mal war es uns vergönnt, in dieser Gemeinde Urlaubert „Kraft durch Freude“ aufzunehmen zu empfangen und gleich ist es auch ein voller Erfolg für unsere Gemeinde geworden. Nach täglichen Zugängen ins Enzital, an die Rehmühle, sowie zwei großen Ausflügen auf den Feldberg und nach Baden-Baden, galt es am Samstagabend Abschied zu nehmen von unseren Damburgern. Bürgermeisteramtsoberweiser Stifel bedauerte es sehr lebhaft, nachdem sich die Urlauber nun so richtig wohl gefühlt haben, daß sie schon wieder aus verlassen müssen. Er betonte, daß die Gemeinde Simmersfeld alles daran gesetzt habe, um ihnen ihren Aufenthalt im Schwarzwald möglichst angenehm zu machen. Daß ihnen der Aufenthalt wohl bekommen sei, zeigen die von der Sonne gebräunten Gesichter. Er wünschte ihnen nun allen eine glückliche Heimkehr. Zum Zeichen der inneren Verbundenheit und aus Dankbarkeit überreichte Amtsoberweiser Stifel im Namen der ganzen Gemeinde allen Urlaubern einen wunderschönen Schwarzwaldstrauch mit grünen Tannenzapfen. Zum Schluss dankte er unserem großen Führer Adolf Hitler, welcher die großartige Einrichtung „Kraft durch Freude“ geschaffen hat. Den Urlaubern sah man es in den Gesichtern an, welche Freude sie hier gehabt haben und mancher war kaum mehr in der Lage, nach Empfang des Schwarzwaldstrauches vor Freude danklich zu sagen. Herr A. Sudbrake-Hamburg dankte im Namen seiner Arbeitskollegen nochmals kurz für den liebevollen Empfang und für die sehr gute Verpflegung. Sein Dank galt aber auch besonders der Kreisleitung, der Stadtapfel Münsfeld für den ersten Empfang, sowie der jederzeit Hilfsbereiten SA in Simmersfeld. Ihnen allen werde der Schwarzwald in schöner Erinnerung bleiben und er wünsche den Schwarzwäldern, daß es ihnen vergönnt sein möge, in Hamburg an der Wasserfronte auch einmal einen Besuch abzustatten zu können. Ein „Siegeheil“ auf unseren verehrten Herrn Reichspräsidenten und unseren Führer Adolf Hitler bildeten den Schluß seiner Ausführungen. Recht fröhliche Stunden bei Gesang in schwäbischer und Hamburger Mundart, sowie ein gemütliches Ländchen füllten den Abend vollends aus. Herr Ingeltinger-Stuttgart, sowie Herr Sprenger-Singen u. S. umrahmten den Abend mit schwäbischen Gedichten und Liedern.

**Magold, 3. Juli.** (Beerdigung. — Wiedersehensfeier. — Hochzeit beim Arbeitsdienst.) Der Sonntag zeigte hier einen recht lebhaften Verkehr, vor allem dadurch, daß die Beerdigung des verstorbenen Kaufmanns Paul Schmid stattfand, zu der sich sehr viele auswärtige Leidtragende eingefunden hatten. Es war ein fast unübersehbarer Trauerzug, der sich nachmittags zum Friedhof bewegte, wo am Grabe des Entschlafenen Stadtpfarrer Brecht über den 121. Psalm sprach. Einleitend führte er aus, wie das Leben Paul Schmid in seine leichte Schule genommen habe und wie er im Kampf des Lebens zu der scharf geprägten Persönlichkeit, zu dem tüchtigen Kaufmann und zu der weitblickenden Persönlichkeit geworden sei, die auch im öffentlichen Leben eine große Lücke hinterlasse. Vor vier Monaten habe sich eine ernste Krankheit eingestellt und es sei dem allezeit tätigen Manne nicht leicht geworden, sich aus dem Geschäft zurückzuziehen. Die schwere Leidenszeit habe den Blick des Entschlafenen hinaufgeleitet, von dem allein Hilfe kommt. In zahlreichen Reden, so besonders von Herrn Dollmetz seitens der Gewerkschaft, der er ein so tüchtiger und zuverlässiger Mitarbeiter war, und von Fabrikant Rapp seitens des Gewerbevereins, dessen Aufgaben er sich ebenfalls mit großer Liebe gewidmet hat, wurde der großen Verdienste des Entschlafenen gedacht, seiner Wertschätzung Ausdruck gegeben und zum Zeichen des Dankes und der Verehrung zahlreiche Kränze niedergelegt. Der Vereinigte Lieder- und Sängerkreis beschloß die Beerdigung mit einem Choral. — Im Röttenbad war eine Wiedersehensfeier der elf Jahrgänge der Gauführerschule, die zahlreiche Gäste hierher führte. Vormittags versammelten sich die früheren Teilnehmer der Kurse in Bad Röttenbach und abends schloß sich eine gemütliche Zusammenkunft in der „Traube“ an. — Der männliche Arbeitsdienst und der weibliche Arbeitsdienst hatten am Samstag einen besonderen Freudentag dadurch, daß der Abteilungsführer des männlichen Arbeitsdienstes Eugen Schülke, sich mit der Leiterin des weiblichen Arbeitsdienstlagers Fel. Bauer verheiratete. Bei der Trauung, die in der geschmückten St. Leonhardskirche stattfand, bildete der männliche und weibliche Arbeitsdienst Spalier und während des Hochzeitsmahles in der „Post“ konzertierte dort eine Musikkapelle des Arbeitsdienstes. In der „Traube“ versammelten sich aber die beiden Arbeitsdienstlager, um die Hochzeit von Führer und Führerin bei einem gemeinsamen Mahl zu feiern.

**Freudenstadt, 2. Juli.** (Stiftung.) Forstmeister Barth leitete dem Freudenstädter Schwarzwaldmuseum 17 Gehörne, durch die dem Museum eine lehrreiche Bereicherung zuteil wird. Die Sammlung zeigt an einwandfreien Stücken sowohl den Entwicklungsengang als auch starke Abweichungen der Gehörne. Als erstes steht man das Gehörn eines Kihobas im Alter von sechs Monaten mit angeschobenem Gehörn, ferner eines Kroppfiehers (ein Jahr vier Monate alt), zweier Spießböcke, von denen einer im zweiten Lebensjahr erlegt wurde; das Gehörn des anderen, bei dem die rechte Stange bereits abgeworfen wurde, aber noch aufzufinden war, ist ein Beispiel für das jedes Jahr erfolgende Abwerfen des alten und Aufsetzens des neuen Gehörnes. Von den zwei Gabelböcken weist der eine eine lange und der andere eine breite Auslage der Stangen als Merkmal gewisser Rassen auf. Neben recht interessanten acht Spießböcken befindet sich in der Sammlung noch ein alter Bock, etwa achtjährig, mit jurdischem Gehörn. Man erkennt an ihm, daß beim greisenhaften Tier die Lebenskraft nicht mehr zur Bildung einer Reihe von Enden ausreicht, sondern nur noch Spieße mit allerdings sehr kräftigen Keulen treibt. Besonders erwähnenswert ist eine gehörnte Kehre mit der Kopfform der Geißel. Ein Gehörnansatz in der Art eines Kroppfiehers kommt beim weiblichen Reh auch vor, wobei das Tier durchaus eingeschlechtig ist. Ebenso auffällig ist der Kopf von einem Zwitter, der wohl die Kopfform des Bodes hat, aber wegen des Vorhandenseins der äußeren Merkmale beider Geschlechter als Zwitter angesprochen werden muß.

**Calw, 2. Juli.** (Sondertragung der PD-Leiter.) Gestern vormittag fand in Calw eine Sondertragung der

Politischen Leiter des Kreises im Weißchen Saal statt. Kreisleiter Wurster und Kreisbildungsleiter Weiß nahmen in Referaten zur neuen Lage Stellung. Zum Abschluß der Tagung wurde folgender Drahtbrief von Kreisleiter Wurster an Reichsstatthalter Murr abgefaßt: „Die zur Sondertragung versammelten politischen Leiter des Kreises Calw stehen in unverbrüchlicher Treue hinter dem Führer und seinem Statthalter.“

**Hirsau, 2. Juli.** (Kind in der Abortgrube tödlich verunglückt.) Der zweijährige Werner Strohmaier fiel beim elterlichen Anweisen unbemerkt in eine ungenügend abgedeckte Abortgrube. Die von ärztlicher Seite sofort unternommenen Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

**Liebelsberg, 2. Juli.** (Schwerer Unfall.) Samstagfrüh wurde die junge Frau des Schmiedes Steimle beim Melken von einer Kuh so unglücklich geschlagen, daß sie kurze Zeit darauf bewußtlos zusammenbrach. Der Arzt stellte schwere innere Verletzungen fest und ordnete die sofortige Ueberführung der Verunglückten in das Kreiskrankenhaus nach Calw an.

**Horb a. N., 2. Juli.** (Schwerer Zusammenstoß.) Am Sonntagabend fuhr ein aus Göttingen stammender Tübinger Medizinstudent mit seinem Sportwagen vom „Rauchen Stich“ hinunter. Hier stand ein Lastkraftwagen aus Sulz, SA. Nagold, an der Straßenseite. Im gleichen Augenblick, als der Sportwagen den Lastkraftwagen überholen wollte, kam von der entgegengesetzten Seite ein Verkehrsomnibus. Dadurch konnte der Student nicht mehr vorfahren und stieß mit voller Wucht auf das Hinterrad des Lastkraftwagens. Der junge Mann wurde mit schweren Kopfverletzungen, einem Kinnbruch und Fleischwunden ins Horber Krankenhaus eingeliefert, wo er am Montag noch nicht vernunftfähig war.

**Stuttgart, 2. Juli.** (Die „Süddeutsche Zeitung.“) Die „Süddeutsche Zeitung“ hat mit dem 30. Juni 1934 nach rund 20jährigem Bestehen ihr Erscheinen eingestellt. Das Verlagsrecht an der „Süddeutschen Zeitung“ ist auf den „Schwäbischen Merkur“ übergegangen. Damit verschwindet eine Zeitung, die zwei Jahrzehnte für die nationalen Belange in vorderster Linie gestanden hat und sich hohen Ansehens erfreute.

**Einnahmen und Ausgaben des Landes.** Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg haben bis Ende Mai 1934 im ordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 7.559.000, im außerordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 350.000 RM. betragen.

**H. S. Appell.** Am Dienstag, 3. Juli, wird abends 7 Uhr der Stabsführer der Reichsjugendführung, Hartmann Lauterbacher, einen Appell des gesamten Standort Stuttgart der Hitlerjugend (HJ., BdM., Jungmädel) im Hof des Neuen Schlosses abnehmen. Dem Appell geht voran eine Führertagung des Gebietes 20 (Württemberg), bei der ebenfalls Hartmann Lauterbacher anwesend sein wird.

**Baumeistertag.** Am Sonntag, 8. Juli, findet in Stuttgart der Würt. Baumeistertag 1934 statt. Mit der Hauptversammlung des Würt. Baumeisterbundes ist eine öffentliche Kundgebung im Konzertsaal der Niederhalle verbunden.

**Rückwärtslocher Fahrer.** In der Alten Untertürkheimer Straße in Bad Cannstatt fuhr am 29. Juni nachmittags der Lenker eines Lastkraftwagens an einer Marktschloß des Arbeitsdienstes vorüber. Hierbei wurden drei Leute gestreift und zum Teil nicht unerheblich verletzt.

**Stöblingen, 2. Juli.** (Zusammenstoß.) Am Samstag ereignete sich beim Bahnhof ein Zusammenstoß zweier Motorradfahrer, wobei beide vom Rad geschleudert wurden. Nach Verbringung ins Kreiskrankenhaus verstarb der ledige Bautechniker Richard Kopp von hier. Der andere Fahrer, Albert Widmeier, lediger Schreiner von Schafhausen, hat das Bewußtsein wieder erlangt.

**Dihingen, 2. Juli.** (Verunglückt.) Bei einem Zusammenstoß zwischen einem auswärtigen Auto und dem Radfahrer August Hering, Steinhauer von Renningen, erlitt letzterer schwere Verletzungen. Sein Zustand ist bedenklich.

**Badenau, 2. Juli.** (Regimentstreffen.) Vom herrlichsten Sonnenschein begleitet, verlief am Sonntag das Wiedersehenstreffen des Rejers-Infanterieregiments 121 in Anwesenheit von General der Infanterie Freiherr von Soden. Der Feldgottesdienst auf dem Adolf-Hitler-Platz, der Vorbeimarsch auf der Bleichwiese, wie das kameradschaftliche Treffen im Saale des Bahnhofshotels verfehlten ihren großen Eindruck nicht.

**Göttingen, 2. Juli.** (Jahrlängige Brandstiftung.) Das Schandfeuer, das am Freitagabend auf dem Mattshof ausbrach, hat seine Aufklärung gefunden. Es handelt sich um eine jahrlängige Brandstiftung, die dadurch verursacht wurde, daß ein 19jähriger, beim Hofinhaber Gröbinger bediensteter Knecht zusammen mit den beiden kleinen Söhnen des Hofbesizers ein Weipennekt auf der Bühne ausbreiten wollte. Dabei fing der Heukod im Wohnhaus Feuer und das Unglück war geschehen.

**Göttingen, 2. Juli.** (Neue Unterkunft.) Der verheerende Brand, der am Samstagfrüh in den Räumen des Arbeitsdienstlagers in der früheren Papierfabrik Krumm wütete und dem der größte Teil der Mannschaftsräume zum Opfer fiel, ist noch nicht geklärt. Die Belegschaft des Lagers ist in der Turnhalle des Radfahrervereins „Wanderer“ untergebracht worden. Während des ganzen Samstag war eine starke Brandwache nötig, da immer wieder neu auftretende Feuerherde abgeblüht werden mußten. Dem größten Teil der Arbeitsdienstkameraden sind die Habeligkeiten verbrannt.

**Ebersbach a. F. O. Göttingen, 2. Juli.** (Tödlicher Sturz.) In der Nacht zum Montag stürzte der ledige Werkmeister Geißelhard so unglücklich die Treppe herunter, daß er infolge Genickbruchs verstarb.

**Ellenberg, 2. Juli.** (Brand.) In dem an das Wohnhaus angebauten Scheuer- und Stallgebäude

des Johannes Wolf in Heselbach war am Samstag Feuer ausgebrochen. Das Gebäude ist vollständig abgebrannt. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.

**Dornstadt, 2. Juli.** (Blitzschlag.) Am Samstagabend zog ein ganz unheimliches Gewitter über den Ort. Nur ein einziger Blitzstrahl löste sich vom Himmel. Karl Hafner, Großbauer hier, war eben im Begriffe, Heuheizen auszubessern. Gleich am ersten Heizen traf ihn der Blitzstrahl. Kleider und Schuhe wurden zerfetzt und teilweise vom Leibe gerissen. Hafner war auf der Stelle tot. Um den so früh aus dem Leben gerissenen, in den 50er Jahren lebenden angeesehenen Bürger trauern eine Witwe und fünf Kinder im Alter bis zu 13 Jahren. Fast genau am gleichen Tage vor 46 Jahren wurde dem Vater des Verunglückten die Scheuer durch Blitzschlag eingeäschert.

**Eriskirch, 2. Juli.** (Wiederbrand.) Vermutlich durch die Unvorsichtigkeit von Wandernern, die gelagert und abgelocht hatten, entstand auf diesiger Gemartung ein Brand, durch den rund 3 Morgen Streuwiesen abbrannten.

**Kölzsee, 2. Juli.** (Nicht alltäglicher Unfall.) In dem Anwesen von Morent brach in der Stallung des Neubaus die aus Fichtenbohlen hergestellte Bedeckung des Güllegefäßes auf einen Rad vollständig durch. Sämtliche dort stehenden fünf Stück Vieh verlor mit samt ihrem Standort in der Tiefe. Da bei drei Stück die Ketten brachen, konnten diese nach Stundenlanger mühevoller Arbeit gerettet werden. Dagegen mußten zwei wertvolle Kühe, deren Anbindeflecken handbielten, elend erhitzen.

**Winterbach, 2. Juli.** (Der Blitz zündet.) Während des Gewitters, das am Samstagabend über das Remstal zog, schlug der Blitz in einen an der Gemeindemühle an der Rems angebauten Wagenstall, der niederbrannte.

**Siegen, 2. Juli.** (Zusammenstoß.) Tödlich verunglückt ist der 62 Jahre alte ledige Zimmermann Josef Häfner von Siebratzell (Borarlberg) auf der schmalen, unübersehbaren Straße nach Ellenz. Er rief mit einem Lieferwagen zusammen und erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

**Halsach, 2. Juli.** (Blitzschlag.) Am Freitag nacht schlug der Blitz auf eigenartige Weise in das Anwesen des Bauern Wilhelm Högerle auf dem St. Kasparhof. Der Herd war demoliert und einiges Küchengeschirr von seinem Platz geschleudert. Da auch das Vieh im Stall brüllte, fand man beim Nachsehen zwei wertvolle hochtrährige Kühe vom Blitz erschlagen. Die beiden geöltesten Kühe standen nicht nebeneinander, sondern neben dem Futtergang und vielleicht zufällig in Berührung mit eisernen Säulen.

**Sporttag des Bannes 126 in Freudenstadt**

**Freudenstadt, 2. Juli.** Aus allen Teilen des Schwarzwaldes waten die frischen, munteren Scharen des Bannes 126 der Hitlerjugend nach Freudenstadt gekommen. Annähernd 700 Einzelquartiere sind von der Hitlerjugend besetzt worden. — Ein Zeichen für die Gastfreundschaft der Freudenstädter Bevölkerung, die die Unterbringung der Heerscharen in kürzester Frist ermöglichte. Am Nachmittag begannen sofort die Ausscheidungskämpfe um den Fußball- bzw. Handballmeistertitel. Der Spätnachmittag fand die Hitlerjugend in der Turnhalle beisammen. Da schlug wie eine Bombe die Nachricht von dem ungeheuerlichen Geschehen in München und Berlin in Freudenstadt ein. Die Gemüter sind im Innersten aufgerüttelt. Überall stehen Gruppen in erregtem Gespräch beisammen. Es ist selbstverständlich, daß dieser HJ.-Abend durch dieses große Ereignis ein vollkommen anderes Gesicht bekommt. Dieser Abend der HJ. gestaltet sich als eine feierliche Kundgebung, eine stürmische Treuekundgebung für unseren Führer Adolf Hitler. Nach zwei schneidigen Marschen der Gefolgschaftskapelle ergriß Unterbannführer Remminger das Wort. Seine Worte waren ein erneutes Bekenntnis zum Führer: „Der Bannsporttag und dieser „Abend der HJ.“ gerieten in einen Tag, der ein erschütterndes Zeugnis ablegt von dem Kampf um die Reinheit und Sauberkeit unserer Bewegung. Wir Jungen wußten es und spürten es insbesondere in der letzten Zeit, daß einmal der Tag kommen muß, an dem sich der Samen von der Spreu sondert. Heute sind wir so weit. Sei's drum! Wenn der Mann auch fällt, unsere Fahne steht! Und wenn alles wankt und weicht, die Hitlerjugend steht in unerschütterlicher Treue zu dem Manne, dessen Namen sie trägt!“

Der Führer des Bannes 126 Schwarzwald, Bannführer Raidele, nimmt nun zu den Ereignissen des Tages Stellung. Er führte etwa folgendes aus: „Wir haben in den letzten Monaten einen beispiellosen Kampf gegen Miesmachertum und Reaktion gekämpft. Dieser Kampf war nicht umsonst. Er hat ein sichtbares Ergebnis gezeitigt. Wenn die Männer, die jahrelang dem Führer nahestanden und mit ihm kämpften, ihn heute zum Sturz bringen wollen, so beweist das die Tragik der deutschen Geschichte. Wir stehen treu zum Führer, wenn ihn auch alle verlassen. Wir, die Jugend, waren es, die immer Gelöbnis ablegten für Adolf Hitler, und heute sind wir es wieder, die sich voll und ganz zum Führer bekennen. Wir wehren uns dagegen, daß die Reaktion und solche Kreise, die nur darauf ausgehen, eine zweite Revolution zu entfachen, Einfluß gewinnen. Wir dürfen nicht wanken. Wir wissen, daß der Führer uns Deutschland bedeutet. Fällt dieser Mann, so zerfällt das ganze deutsche Volk. Aber wir sorgen dafür, daß der Name Hitler gilt, wenn auch die ausländischen Sender haherfüllt ihr Gift in den Aether senden. Wir wollen ganz dem Führer gehören und wenn es sein muß, unser Leben ihm opfern. Der Bannführer versteht es, mit glühenden Worten ein heiliges Feuer in den Herzen der Anwesenden zu entfachen. Und kraftvoll zuversichtlich sprechen alle dem Bannführer den Schwur nach: „Adolf Hitler, wir bleiben dir treu in Not und Gefahr!“

Das folgende Latenspiel „Trotz Tod und Teufel“ führte den Zuhörer in den inneren Kampf des ferndeutschen Mannes gegen die Mächte der Unmelt und des Lebens selbst. Ergriffen verließen die Zuschauer die Turnhalle, aufs neue gestärkt im Glauben an unseren Führer.

Nach einer erhabenden Morgenfeier, galt es anzutreten zum sportlichen Wettkampf, der u. a. folgendes Ergebnis zeitigte: Geräte-Sieben-Kampf, Jahrgang 1915/16/17: 1. Kar Walter, TB. Freudenstadt, 120 Punkte; 2. Rudolf Goh, TB. Freudenstadt, 117 P.; 3. Karl Vott, TB. Calmbach, 114 P.;

**4. Hermann Brenner, TB. Freudenstadt, 107 P.; 5. Max Eitel, TB. Calmbach, 106 P.; 6. Hermann Wald, TB. Schwann, 102 P.; 7. Karl Böller, Ebbwien, 99 P.; 8. Walter Gohler, TB. Altensteig, 97 P.; 9. Ferdinand Laufer, TB. Freudenstadt, 94 P.; 10. Max Bacher, TB. Freudenstadt, 93 Punkte.**

**Geräte-Sieben-Kampf, Jahrgang 1918/1920:**  
1. Emil Angerer, TB. Wildbad, 118 Punkte.

**Vollstüml. Vier-Kampf, Jahrgang 1915/16/17:**  
1. Fritz Weigel, TB. Freudenstadt, 84 P.; 2. Karl Subed, TB. Hohen-Ems, 83 P.; 3. Ernst Stähle, Klosterreichenbach, 73 P.; 4. Heinrich Schwegel, Pfalzgrafenweiler, 61 P.; 5. Richard Gilbert, Pfalzgrafenweiler, 60 P.

**Vollstüml. Vier-Kampf, Jahrgang 1918/1920:**  
1. Karl Braun, Löffelau, 97 P.; 2. Max Näder, Pfalzgrafenweiler, 90 P.; 3. Ernst Stähle, Klosterreichenbach, 73 P.; 4. Wehrsport-Mannschaftskampf, Bahn 124:  
1. Freudenstadt, 174 P.; 2. Pfalzgrafenweiler, 77 P. (Geilbert, Reihert, Katz, Lampart); 3. Pfalzgrafenweiler, 55 P. (Scheid, Rehrer, Haas, Hauer); 4. Pfalzgrafenweiler, 51 P. (Stähle, Zochner, Klump, Sailer).

### Württemberg erhält nichts aus der Wohlfahrtsliste

Stuttgart, 2. Juli. Ein Erlass des Innenministeriums im Monat Juni 1934 belagert. Das Reichsfinanzministerium hat die Wohlfahrtsliste für Juni 1934 auf 22 Millionen Reichsmark festgelegt. Hier von werden den einzelnen Bezirksfürsorgeverbänden schlüsselmäßig 21 468 792 RM und den Ländern für den Ausgleich 531 207 RM zugeteilt. In der schlüsselmäßig zu verteilenden Wohlfahrtsliste von 21 468 792 RM werden nur Bezirksfürsorgeverbände beteiligt, in denen die Zahl der anerkannten Wohlfahrtsdienstleistungen am 30. April 1934 mehr als 10 vom Tausend der Wohnbevölkerung nach der Volkszählung 1933 betragen hat. Da diese Voraussetzung für sämtliche württembergischen Bezirksfürsorgeverbände nicht mehr zutrifft, scheidet Württemberg bei der Verteilung der Wohlfahrtsliste an die Bezirksfürsorgeverbände wie auch beim Sonderbetrag für den Ausgleich aus.

### Württembergisches Staatshaushaltsgesetz für 1934

Im Regierungsblatt wird demnächst das vom Staatsministerium beschlossene württembergische Staatshaushaltsgesetz für 1934 nebst Gesamtplan sowie der Erste Nachtrag dazu veröffentlicht werden, nachdem der Reichsfinanzminister die auf Grund des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar 1934 erstmals erforderliche Genehmigung dazu erteilt hat. Durch den Nachtrag wurde ein Ausgleich in den Ausgaben und Einnahmen des Staatshaushalts erreicht. Ermöglicht wurde dies durch das Anheben der Fortschreibungen, durch die vom Reichsfinanzministerium zugestandene Einkümmung des Aufkommens der Arbeitslosenhilfe der Landesbeamten und Angestellten in den Staatshaushalt sowie durch eine durch die Verhältnisse gerechtfertigte Verringerung des inneren Finanzausgleichs. Die Ausgleichung des Staatshaushalts, die durch Anwendung größter Sparlichkeit in allen Zweigen der Staatsverwaltung möglich war, sichert dem Lande auch im Haushaltsjahr 1934/35 eine geordnete Finanzwirtschaft.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Die Amerikasieger.** Die beiden polnisch-amerikanischen Flieger Joe und Ben Adamowicz mußten auf ihrem Fluge nach Warschau in der Nähe von Thiemendorf bei Krossen a. O. wegen Benzinmangel erneut notlanden. Sie sind unverletzt, das Flugzeug unbeschädigt.

**Von der Verlobungsfeier in den Tod.** Ein tragisches Verlobungsfest erlebten zwei Familien in dem Barten Borsor Colombes. Am Sonntag feierten sie eine Verlobung und unternahm am Nachmittag eine Kahnpartie auf der Seine. Als sie um eine Insel fuhren, wurden sie plötzlich von einem Motor Kahn gerammt. Von den Insassen des Bootes konnte sich nur der 25 Jahre alte Verlobte retten. Alle anderen ertranken, und zwar seine beiden 10- bzw. 12-jährigen Brüder, seine 23-jährige Cousine, seine 19 Jahre alte Braut und deren 16-jähriger Bruder.

**Tödlicher Blitzhag.** Ein schweres Unwetter, das über Bochum niederging, forderte zwei Menschenleben. Auf dem Wege zu einer Probe der Freilichtbühne Wienkopp wurden auf dem freien Felde eine Ehefrau und ein Arbeiter von einem Blitz getroffen und getötet.

**Dammbruch bei einem spanischen Stauerwerk.** Wie aus Zamora gemeldet wird, ist der Damm des dortigen Stauerwerks von den Fluten durchbrochen worden. Das unterhalb des Stauerwerks gelegene Maschinenhaus wurde überflutet. Neun Arbeiter sind ertrunken. Mehrere Arbeiter werden vermisst. Man nimmt an, daß sie ebenfalls ertrunken sind.

### Spiel und Sport

Sehr gutes Wettkampfergebnis zum 14. Gauschwimmen des Gaus 15 der Deutschen Turnerschaft am 7. u. 8. Juli 1934 in Herrenberg.

Die Wettkämpfe zum 14. Gauschwimmen des Gaus 15 Württemberg-Hohenollern der Deutschen Turnerschaft, welches am 7. und 8. Juli in Herrenberg stattfand, sind über Erwarten sehr zahlreich abgegangen worden und die Voraussetzungen in Bezug auf die aktive Teilnehmerzahl voll und ganz erfüllt. Und noch stehen einige Vereine aus, so daß mit ca. 350 Wettkämpfern zu den Einzel- wie Mehrkämpfen gerechnet werden kann. Sehr erfreulich ist, daß der zum erstenmal ausgeschriebene Mehrkampf Turnen-Schwimmen, welcher allerdings durch seine Vielseitigkeit sehr hohe Anforderungen an die Turner stellt, zur Durchführung kommt. Es ist zu hoffen, daß dieser interessante Kampf, welcher bereits am Samstagnachmittag ab 4 Uhr sich abwickelt, durch die dabei erzielten Leistungen auch für die Zukunft seine Berechtigung erhält. Sonntagfrüh 8.30 Uhr beginnen die Kämpfe im Schwimmen, Laufen und Springen und werden diese nach verdienter Ruhe- und Mittagspause und einem Umzug durch die Stadt nachmittags 2.30 Uhr fortgesetzt. Es wird ein hartes Ringen um die Siegespalme geben und es kann heute schon gesagt werden, daß nicht nur im Turnen, Schwimmen und Laufen ganz hervorragende Leistungen zu sehen sind, sondern daß ganz besonders die kunstvollen Sprünge vom hohen Brett begeistern und Auge, Herz und Gemüt aller Zuschauer erfreuen werden. U. a. sind unter den Gemeldeten bekannte württembergische Schwimmer und Schwimmerinnen vertreten, welche bei Schwimmveranstaltungen der Deutschen Turnerschaft schon die ersten Plätze belegten.

### Letzte Nachrichten

Eine Bekanntmachung des Reichspresseschefs der NSDAP.

Berlin, 2. Juli. Der Reichspressescheff der NSDAP, teilt mit: Im Benehmen mit dem Chef des Stabes der SA, Luze, wird das Presseamt der Obersten SA-Führung mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Der bisherige Aufgabenkreis des Presseamtes der OSA geht auf die Reichspressstelle der NSDAP, unmittelbar über.

gez. Dr. Dietrich, Reichspressescheff der NSDAP.

Reichsarbeitsführer hier an den Chef des Stabes Luze

Berlin, 2. Juli. Reichsarbeitsführer hier hat an den Chef des Stabes folgendes Telegramm geschickt:

„Lieber Gg. Luze! Ich beglückwünsche Sie zu dem Vertrauen des Führers und wünsche Ihnen vollen Erfolg bei der Durchführung der Ihnen übertragenen Aufgaben. Frei von Selbstsucht, Eifersucht und Ueberheblichkeit, lediglich wetteifernd in den Leistungen, jeder in seinem Amtsbereich, wollen wir Führer der NS. Gliederung unverbrüchlich treu zusammenstehen als Diener unserer nationalsozialistischen Bewegung und damit unseres deutschen Volkes und als gehorsame treue Gefolgsleute unseres großen Führers. Heil Hitler! In alter nationalsozialistischer Kampferbundenheit“

Ihr (gez.) Konstantin Hierl.

Baumeister wegen Beschimpfung der SA in Schutzhaft genommen

Keddinghausen, 2. Juli. Der Leiter der Staatspolizei für den Regierungsbezirk Münster in Keddinghausen, Dr. Graf von Stojah, teilt mit: Ich habe den Baumeister Joseph Avenitrod aus Warendorf in Schutzhaft genommen, weil er anlässlich der letzten Maßnahmen des Führers glaubte, die SA. in geschäftiger Weise beschimpfen und herabsetzen zu können.

Der französische Kriegsmarineminister reißt nach London Erklärungen vor der Presse

Paris, 2. Juli. Wie aus bestunterrichteter Quelle verlautet, wird der französische Außenminister auf seiner Reise nach London am 8. Juli vom Kriegsmarineminister Biétri begleitet sein. Biétri geht nach London, um an den Vorbereitungen für die Londoner Flottenkonferenz teilzunehmen. Nach seiner Rückkehr wird er zunächst dem Cherbourger Hafen einen Besuch abstatten, um die französischen Seestreitkräfte zu besichtigen. Anschließend wird er sich auch nach dem nordafrikanischen Kriegshafen Bizerta begeben.

Sprengstoffanschlag in Donawitz

Wien, 2. Juli. In einem Lichtspielhaus in Donawitz im oberösterreichischen Industriegebiet wurde nachts ein Sprengstoffanschlag verübt, durch den starker Sachschaden verursacht wurde.

## Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen an sämtliche Ortsgruppen, Stützpunkt-, Zellen- und Blockleiter Kreis Freudenstadt

Betrifft: Kontoauszüge. Die Kontoauszüge müssen in Zukunft jeweils monatlich nur in ein facher Ausfertigung an die Kreisleitung, Abteilung Kreisrevision, eingesandt werden. Die Zellen- und Blockleiter sind angewiesen, ihre Kontoauszüge an die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter einzusenden. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter bei Einblendung ihrer Kontoauszüge auch die der Zellen und Blöcke vorzulegen haben. Der Kreisrevisor muß im Besitz der Kontoauszüge sämtlicher Ortsgruppen, Stützpunkte sowie Zellen und Blöcke sein. Die Kontoauszüge sind jeweils von den verantwortlichen Politischen Leitern nachzuprüfen und gegenzuzeichnen. — Tätigkeitsberichte. Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter müssen die Tätigkeitsberichte der ihnen unterstellten Zellen und Blöcke pünktlich an die Kreisleitung, Amt für Propaganda, einsenden. — Personalamt. Das Rundschreiben 234 des Personalamts bei der Kreisleitung Freudenstadt ist unter allen Umständen sofort zu erledigen, soweit die angeforderten Listen bei uns noch nicht eingegangen sind. Sämtliche Ortsgruppen werden in Zukunft am Schwarzen Brett veröffentlicht. — Ausweise der Politischen Leiter des Kreises Freudenstadt. Die Ortsgruppen-, Stützpunkt- und Zellenleiter des Kreises Freudenstadt werden ersucht, die Ausweise der ihnen unterstellten Politischen Leiter sofort einzusammeln und diese bis spätestens 5. 7. 1934 an ihren Bezirksleiter einzusenden. Die Bezirksleiter sind gleichzeitig angewiesen, die Ausweise bis spätestens 8. 7. 1934 an die Kreisleitung einzureichen. Der Sendung ist eine namentliche Auflistung, die Namen, Wohnort und Rang der betreffenden Politischen Leiter zu enthalten hat, beizulegen. Ich erwarte, daß die Ausweise vollständig hier eingehen. Eine genaue Kontrolle wird durchgeführt. Der Kreisleiter.

### Ein Jude Kommandant des österreichischen Freiwilligen Schutzkorps

Wien, 2. Juli. Der Sicherheitsdirektor von Wien, Polizeipräsident Dr. Sendl, hat den Kommandanten des Freiwilligen Schutzkorps des Wiener Heimatschutzes, Oberstleutnant Pollaczek-Wittet, zum Kommandanten des gesamten Freiwilligen Schutzkorps ernannt. Pollaczek ist jüdischer Abstammung (!).

Schneesturm über Neuzeeland

Wellington, 2. Juli. In der Provinz Otago wütet ein schwerer Schneesturm, der heftigste seit dreißig Jahren. Die Strahndampfer- und Eisenbahnverbindungen sind teilweise unterbrochen.

Humor

Ein Gast betritt das Lokal. Plötzlich springt ihm jemand entgegen: „Welch sonderbarer Zufall, wir müssen hier schon mal zusammengetroffen sein.“ — „Ich wüßte nicht, Sie kommen mir nicht bekannt vor.“ — „Sie mir auch nicht, aber — mein Schirm, den Sie haben!“

Der Glückspilz. Dieser Brown ist doch ein Glückspilz! Keulich verschluckte er eine Auster mit einer Perle. Man operierte ihn. Und was soll ich Ihnen sagen? Die Perle war so wertvoll, daß er damit die Operations- und Beerdigungskosten bestreiten konnte!

Das schmerzstillende Mittel. „Ich habe die ganze Nacht vor Zahnschmerzen nicht schlafen können, trotz allem Pulver und schmerzstillendes Zeug.“ — „Ja, mein Lieber, das hilft nichts. Wenn ich Zahnschmerz habe, nimm mir mein Frauenchen den Kopf zwischen die Hände, küßt mir die schmerzende Stelle und die Beschwerden sind wie weggeblasen. Machen Sie's doch auch so!“ — „Aber gerne! Wann ist Ihre Frau Gemahlin zu Hause?“

Wetter für Mittwoch

Bei westlichem Hochdruck ist für Mittwoch vielfach heiteres, aber zu vereinzelten Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Hauptkrisenleitung: L. Paul. Anzeigenleitung: Gust. Bohnisch. Druck und Verlag: W. Riekersche Buchdruckerei in Altensteig. Altensteig. D.-M. d. L. Nr.: 2100

Röt — Göttingen.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Donnerstag, den 5. Juli 1934

im Gasthaus zur „Sonne“ in Röt stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Bernhard Frey**                      **Sofie Braun**  
Sohn des                                      Tochter des  
**Bernhard Frey, Bauer**                      **Jakob Braun, Bauer**  
in Röt    in Göttingen

Kirchgang um 12 Uhr in Röt.

## Verlobungs- und Hochzeits-Karten

fertigt rasch und sauber die

**W. Riekersche Buchdruckerei Altensteig**

### Eine neue Bilder-Zeitung!

Zum guten Wochenanfang erscheint jetzt jeden Montag die

neue

# KORALLE

für

## 20 Pf.

Viel Natur und Heimat! Sehr viel Sport und Spiel und viel Humor! Nicht viel von Tagesneuigkeiten und nicht viel von Politik! Aber Abenteuerlust und ReiseFreude, spannende Geschichten und wirkliches Erleben! Kaufen Sie sich jeden Montag für 20 Pf. die neue „Koralle“ bei:

**Buchhandlung Lauk**  
Altensteig

Bringe morgen von 9 Uhr an nochmals

## billige Herzhirschen Gemüse und sonstiges Obst

Frau Red.

Größeres Quantum

# Stroh

zu Mt. 1.60 per Zentner, kann abgeben

**M. Schulerle, Altensteig.**

## Gelegenheitslauf!

**1 neue Couché** zu Mt. 40.—

**1 neuer Diwan** zu Mt. 80.—, sehr gut gearbeitet, verkauft.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig.

## Metallbuchstaben

für Firmenschilder in Kupfer und Zink (Selbstanfertigung)

**Heinrich Müller**  
Flaschnerei und Installations-Geschäft, Telefon 226.

## Für Wanderer:

**Wanderkarten**  
**Stocknägel**  
**Straßenkarten**  
**Reiseführer**  
**Mundharmonikas**  
**Liederbücher**  
des Schwarzwaldvereins u. a.

empfeilt die

**Buchhandlung Lauk**  
Altensteig.